

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

52 (3.3.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1066469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1066469)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 52.

Mittwoch, den 3. März 1897.

23. Jahrgang.

### Die Rede des Kaisers

welche derselbe beim Festmahle des Brandenburgischen Provinzial-Landtages gehalten, wird nicht verfehlen, wie die übrigen Reden, die früher an derselben Stelle gehalten wurden, in weiten Kreisen Aufsehen zu erregen. Die Rede war die Antwort auf ein vorher vom Oberpräsidenten v. Achenbach ausgebrachtes Kaiserhoch und hatte folgenden Wortlaut:

„In herrlichem, bilderreichem Schwung hat soeben der Herr Oberpräsident in Ihrem Namen Ihre Huldigung mir entgegengebracht, und kann ich nur von ganzem Herzen und tiefgerührt dafür danken.

„Ich komme eben aus der alten märkischen Haide, wo ich umrauscht war von den alten märkischen Kiefern und Eichen, zu ihrem lebendigen Ebenbild, zu den märkischen Männern, und ich freue mich, wieder ein paar Stunden unter ihnen zubringen zu können; denn der Verkehr mit den Söhnen der Mark ist für mich stets wie ein neubelebender Trank. Was die märkischen Eichen und Kiefern mir vorgebracht haben, das hat in sinniger Weise soeben der Herr Oberpräsident erwähnt. Mit hohem Rechte haben Sie speziell Meines hochseligen Herrn Großvaters erwähnt, Mein lieber Achenbach. Unser heutiges Fest, wie auch die ganze Zeit, stehen sie doch schon unter dem aufgehenden Frühvort des anbrechenden Morgens, des 100jährigen Geburtstages dieses hohen Herrn. Da wird der Blick eines jeden von Ihnen zurückschweifen in die Vergangenheit.

„Denken wir zurück in der Geschichte: was ist das alte Deutsche Reich gewesen! Wie haben so oft einzelne Theile desselben getrebt und gearbeitet, zusammen zu kommen zu einem einigen Ganzen, um Theils für das große Ganze erspriechlich zu wirken, Theils um den Schutz des gesammten Staates gegen äußere Eingriffe zu ermöglichen. Es ist nicht gegangen: Das alte Deutsche Reich wurde verfolgt von außen, von seinen Nachbarn, und von innen, durch seine Parteilungen. Der einzige, dem es gelang, gewissermaßen das Land einmal zusammen zu fassen, das war der Kaiser Friedrich Barbarossa. Ihm dankt das deutsche Volk noch heute dafür. Seit der Zeit verfiel unser Vaterland, und es schien, als ob niemals der Mann kommen sollte, der im Stande wäre, dasselbe wieder zusammen zu fügen. Die Vorhebung schuf sich dieses Instrument und suchte sich aus den Herrn, den wir als den ersten großen Kaiser des neuen Deutschen Reiches bezeichnen konnten. Wir können ihn verfolgen, wie er langsam heranreife von der schweren Zeit der Prüfung bis zu dem Zeitpunkt, wo er als fertiger Mann, dem Greifenalter nahe, zur Arbeit berufen wurde, sich Jahre lang auf seinen Beruf vorbereitend, die großen Gedanken bereits in seinem Haupte fertig, die es ihm ermöglichten sollten, das Reich wieder erstehen zu lassen. Wir sehen, wie er zuerst sein Heer stellt aus den dinghaften Bauernsöhnen seiner Provinzen, sie zusammenreißt zu einer kräftigen, waffenglänzenden Schaar; wir sehen, wie es ihm gelingt, mit dem Heer allmählich eine Vormacht in Deutschland zu werden und Brandenburg-Preußen an die führende Stelle zu setzen. Und als dies erreicht war, kam der Moment, wo er das gesammte Vaterland aufrief und auf dem Schlachtfeld der Gegner Einigung herbeiführte. Meine Herren, wenn der hohe Herr im Mittelalter gelebt hätte, er wäre heilig gesprochen und Pilgerzüge aus allen Ländern wären hingezogen, um an seinen Gebeinen Gebete zu verrichten. Gott sei Dank, das ist auch heute noch so! Seines Grabes Thür steht offen, alltäglich wandern die treuen Unterthanen dahin und führen ihre Kinder hin, Fremde gehen hin, um sich des Anblickes dieses herrlichen Greises und seiner Standbilder zu erfreuen.

„Wir aber, meine Herren, werden besonders stolz sein auf diesen gewaltigen Mann, diesen großen Herrn, da er ein Sohn der Mark war. Daß Gott sich einen Märker ausgesucht hat, das muß etwas besonderes bedeuten, und ich hoffe, daß es der Mark vorbehalten sein wird, auch fernherhin für des Reiches Wohl zu sorgen. Zusammengeführt wie Eins ist das hochsolennliche Haus und die Mark, und aus der Mark stammen und in der Mark wurzeln die Fäden unserer Kraft und unseres Wirkens. So lange der märkische Bauer noch zu uns steht und wir dessen gewiß sein können, daß die Mark unserer Arbeit entgegen kommt und uns hilft, wird kein Hohenzoller an seiner Aufgabe verzweifeln. Schwer genug ist sie, und schwer wird sie ihm gemacht: Ich meine eine Aufgabe für uns alle, mögen wir sein, wer und wo wir wollen. Zu dieser Aufgabe ruft uns das Andenken an Kaiser Wilhelm den Großen, und in dieser wollen wir uns um ihn, um sein Andenken schaaeren, wie die Spanier einst um den alten Cid. Diese Aufgabe, die uns allen aufgebürdet wird, die wir ihm gegenüber verpflichtet sind zu übernehmen, ist der Kampf gegen den Umsturz mit allen Mitteln, die uns zu Gebote stehen. Diejenige Partei, die es wagt, die staatlichen Grundlagen anzugreifen, die gegen die Religion sich erhebt und selbst nicht vor der Person des Allerhöchsten Herrn Halt macht, muß überwunden werden. Ich werde mich freuen, jedes Mannes Hand in der Meinen zu wissen, sei er Arbeiter, Fährst oder Herr — wenn wir nur geholfen wird in diesem Gesichte! Und das Gesichte können wir nur stetig durchzuführen, wenn wir uns immerdar des Mannes erinnern, dem wir unser Vaterland, das Deutsche Reich, verdanken, in dessen Nähe durch Gottes Fügung so mancher brave, tüchtige Rathgeber war, der die Ehre hatte, seine Gedanken auszuführen zu dürfen, die aber alle Werkzeuge seines erhabenen Willens waren, erfüllt von dem Geiste dieses erhabenen Kaisers. Dann werden wir richtig wirken und im Kampfe nicht nachlassen, um unser Land von dieser Krankheit zu befreien, die nicht nur unser Volk durchseucht,

sondern auch das Familienleben, vor allen Dingen aber das Heiligste, was wir Deutsche kennen, die Stellung der Frau, zu erschüttern trachtet. So hoffe ich, Meine Märker um mich zu sehen, wenn sich die Flammenzeichen entrollen, und in diesem Sinne rufe ich: Die Mark, die Märker Hurrah! Hurrah! Hurrah!

### Deutsches Reich.

Berlin, 28. Februar. Zwei studentische Festkommerse leiteten gestern Abend die Hundertjahrfeier ein. In der reich geschmückten Tonhalle beging die Kaiser-Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen ihre Gedächtnisfeier. Die Blüte des alten Kaisers stand auf dem Mittelbalkon in einem Vorbeerbain, darunter hing das goldgestickte Banner der Akademie. Mit der Schaar der Sanitätsoffiziere und den Studirenden vereinten sich zahlreiche Ehrengäste, wie Generalarzt Grassnick, die Professoren Waldeyer, Hertwig, Olshausen, Heubner und die Oberstabsärzte Schjerning und Dammann von der Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums. Auch die Studentenschaft der Universität und der Bergakademie hatte Vertreter entsandt. Das von Arthur Fischer gemalte prächtige Festblatt zeigte neben dem Medaillonbild des alten Kaisers das Nationaldenkmal, darunter das Haus der Akademie in hübscher Straßenperspektive. Den Kommerz eröffnete Kand. med. Rudolf Born mit einer schwingvollen Rede auf Kaiser Wilhelm II., dem die Versammlung hierauf in einem Telegramm ihre unwandelbare Treue und Ergebenheit ausdrückte. Die Festansprache hielt Kand. med. Emil Nothe; er schloß mit dem Gelübde, immer bereit zu sein, die höchsten Güter des Vaterlandes zu schützen. In tiefer Bewegung widmete man dem Gedächtniß des ersten deutschen Kaisers ein stilles Glas, während leise die Töne der Nacht am Rhein erklangen. Nachdem das von Otto Blau gedichtete Festlied gesungen war brachte Kand. med. Rudolph allen Gästen einen Willkommenguß. Der Kaiser-Wilhelm-Akademie gedachte Kand. med. Schwabe. An das bekannte Lied „vom alten, lieben Pfeiffhahnsbusch“ knüpfte Generalarzt Grassnick eine launige Rede, die er ernst ausklingen ließ mit einem Toast auf das Wohl der Studirenden der Akademie. — In den Germania-fällen vereinigte sich zu derselben Zeit der Kartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen zu einem solennen Festkommers.

### Ausland.

Madrid, 26. Febr. Nach hier eingegangenen Depeschen aus Manila kam es dort gestern zu größeren Unruhen. Hausen von Tahalen und Eingeborenen griffen die Gendarmereikaserne und die Kaserne der Zollwächter an, auch machten sie einen Offizier und vier Spanier auf der Straße nieder. Die Truppen stellten die Ruhe wieder her, wobei zweihundert Aufständische getödtet und zahlreiche Personen verhaftet wurden. Die Aufständischen beabsichtigten, die Truppen von einem Angriffe auf Cavite abzuhalten.

Tanger, 26. Febr. Der Raub des Stammes der Med Freidi bei Mazagan wurde mit seiner ganzen Familie in seinem Palast ermordet. Es soll ein Mordakt seitens der seiner Verwaltung unterstehenden Bevölkerung vorliegen.

### Marine.

§ Wil. elms. 2. März. Vj.-Vrt. 1. Kl. Marhall ist vom Fleischhantur aus Kiel hierher zurückgekehrt und in sein süßeres Kommando zum Sanitätsamt zurückgetreten. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kapit.-Lieut. Prowe, Lieut. z. S. Schröder, Feuerw.-Prem.-Lieut. Weber, Matros.-Unt.-Ving. Annemann. Vj.-Vrt. 2. Kl. Dr. Goppel ist zur Theilnahme an Operationskursus nach Kiel abgereist. Kapit. z. S. Wodrig war zu Informationszwecken hier anwesend. Matros.-Ving. Graef und Matros.-Unt.-Ving. Morgenstern sind von Kiel Theilnahme an der Probefahrt S. M. S. „Regia“ hierher zurückgekehrt. Feuerw.-Prem.-Lieut. Schiffer hat sein Kommando zur Inspektion der Marine-Artillerie angetreten. Stabsarzt Wasserfall ist nach Abkommandirung von S. M. S. „Frisio“ in sein süßeres Kommando zurückgetreten (Dienstleistung beim Uferarzt). — Lieut. z. S. Schulz (Felix) hat nach Beendigung seines Kommandos zur Militär-Zurückstellung einen 30tägigen Urlaub nach Oldenburg (Wsp.) angetreten. — Marine-Zahlmeister Bähge vertritt den dienstlich abwesenden Marine-Ober-Zahlmeister Herzog.

Gemäß Verfügung des Ober-Kommandos ist das Kommando des Unter-Lieut. z. S. Voßch zur IV. Matrosen-Artillerie-Abtheilung vom Tage seines Dienstantritts bei dem genannten Marineheil einer Verlesung gleich zu machen.

— Kiel, 26. Febr. Ueber die ersten diesjährigen Uebungsfahrten der während des Winters auf hiesiger Station unter Flagge gewesenen Schiffe und Fahrzeuge steht bisher fest, daß die dem Kommando des Prinzen Heinrich unterstellte zweite Division des Landberggeschwaders, bestehend aus dem Kreuzer erster Klasse „König Wilhelm“, den Panzerschiffen dritter Klasse „Sachsen“ und „Württemberg“ und dem Aviso „Wacht“, Mitte April ihre Fahrt nach Norwegen antreten wird. Die hier in Reserve liegende 5. Torpedoboots-Division unternimmt am 17. April eine Reise in die östliche Ostsee und wird dort eine Reihe von Häfen anlaufen. Endlich wird das Panzerschiff vierter Klasse „Hagen“ am 6. April Anker aufnehmen und eine Uebungsfahrt nach Danzig unternehmen.

— Kiel, 27. Febr. Der im Jahre 1892 von der Schiff- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Germania“ erbaute Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta“, welcher schon wiederholt Proben seiner hervorragenden Tüchtigkeit ablegte, hat aus Neue einen schönen Beweis seiner Leistungsfähigkeit geliefert. Das Schiff hat unter dem Kommando des Kapitäns zur See Köllner die Reise von Wilhelmshaven nach Ranea (Kreta) — bei Abrechnung des Aufenthaltes in Gibraltar und Malta — in 10 Tagen zurückgelegt. Aus diesem Anlaß schreibt das „Berl. Tageblatt“:

„Der Panzerkreuzer „Kaiserin Augusta“, welcher die deutsche Flagge vor Kreta repräsentirt, hat aufs Neue einen Beweis seiner erstaunlichen Fahrgewindigkeit geliefert. In 10 Tagen hat das Schiff den 6500 Seemeilen langen Weg von Wilhelmshaven nach Ranea zurückgelegt, während durchweg 12 bis 14 Tage Fahrt für die Kretafahrt gerechnet werden. Interessant ist in dieser Veranlassung, daß der Kaiser vor etwa zwei Jahren eine Weltfahrt zwischen der „Kaiserin Augusta“, einem Aviso und einigen Torpedobooten veranstaltete. Nach der Auflösung des Geschwaders in den östlichen Gewässern erhielten die genannten Fahrzeuge Ordre, mit forzierter Fahrt nach Kiel zu dampfen. Alle stachen in See, die „Kaiserin Augusta“ überholte das eine nach dem andern und traf als erstes Schiff im Kieler Hafen ein. Die „Kaiserin Augusta“ ist das erste Dreischraubenschiff unserer Marine. Dieses System hat sich trefflich bewährt und wird bei den Panzern „Kaiser Friedrich III.“, „Ersatz Friedrich der Große“, dem Panzerkreuzer „Ersatz Leipzig“ und den Kreuzern zweiter Klasse „Ersatz Freya“, „K“, „L“, „M“, „N“ eingeführt. Bemerkenswerth ist noch, daß die Maschinenleistung der „Kaiserin Augusta“ die jedes anderen Kriegsschiffes, selbst der gewaltigen Panzerflotte der „Brandenburg“-Klasse, übertrifft. — Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ wies dieser Tage auf diesen neuen Erfolg hin: „Der Kreuzer zweiter Klasse „Kaiserin Augusta“ hat auf seiner Reise ins Mittelmeer die Strecke Wilhelmshaven-Gibraltar in 6 Tagen zurückgelegt. Am 9. Februar 1897 verließ er Wilhelmshaven, am 15. traf er vor Gibraltar ein. Das ist aufs Neue eine vorzügliche Leistung dieses schnellsten Kreuzers unserer Flotte, der, als erstes mit drei Schrauben versehenes Kriegsschiff, bereits auf eine Reihe guter Fahrresultate zurückblickt. Im Jahre 1893 durchkreuzte das damals neu erbaute Schiff in 9 Tagen den Atlantischen Ocean. Am 5. April verließ es Queenstown und am 14. ankerte es in Halifax. Der in seiner Begleitung befindliche Kreuzer vierter Klasse „Seeadler“ gebrauchte 13 Tage zu dieser Fahrt. (Die Heimreise der „Kaiserin Augusta“ New-York-Plymouth wurde in 11 Tagen zurückgelegt.) Nach erfolgtem Umbau der Maschinen fuhr „Kaiserin Augusta“ im Jahre 1895 von Kiel nach Langer in 6 Tagen. Am 6. Juli verließ sie Kiel, ging durch den Großen Belt und um Stagen und traf schon am 12. in Langer ein; das Schulschiff „Stoß“ und das Panzerschiff vierter Klasse „Hagen“, die gemeinsam mit „Kaiserin Augusta“ nach Marokko beordert waren, gebrauchten 9 Tage, von welchen für „Hagen“ ein Tag Aufenthalt in Plymouth entfiel. Zu Anfang 1896 legte die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ die Strecke Kiel-Gibraltar ebenfalls in 6 Tagen zurück, während „Kaiserin Augusta“ in dem gleichen Zeitraum von Wilhelmshaven nach dem entfernteren Karthago fuhr. Auf der Rückreise gebrauchte das letztgenannte Schiff nur 10 Tage für die Fahrt von Palermo nach Wilhelmshaven.“ — Diese Urtheile lassen erkennen, wie sehr man die bisherigen Leistungen dieses Schiffes zu schätzen weiß.

— Berlin, 1. März. Die Beratungen der Budgetkommission über den Marine-Etat werden am 5. März ihren Anfang nehmen.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 2. März. Während der Anwesenheit S. M. des Kaisers hier selbst wird zu Allerhöchstem Befehl ein Marstallkommando bestehend aus 1 Wagenmeister, 3 Stall-leuten, 4 Pferden und 2 Wagen in der „Burg Hohenzollern“ bereitstehen. Das Marstall-Kommando wird morgen hier eintreffen.

§ Wilhelmshaven, 2. März. S. Exc. der kommandirende Admiral, Admiral v. Knorr, und S. Exc. der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, treffen morgen Abend aus Berlin kommend hier ein.

§ Wilhelmshaven, 2. März. Heute Morgen fand in der Elisabethkirche ein Vorbereitungs-Gottesdienst für die zu verabschiedenden Rekruten der II. Marine-Inspektion statt, um 9 Uhr für die katholischen, um 11 Uhr für die evangelischen Mannschaften. Gelegentlich dieser Feier wurde die Einweihung der in der Elisabethkirche aufgehängten Gedächtnistafel für die Hinterbliebenen S. M. S. „Augusta“ und „Frisio“ vorgenommen. Die Beretteten von S. M. S. „Frisio“ waren bei der Feier zugegen. Die Rekruten der II. Matrosen-Division wurden mit Musik zur Kirche geführt. Der Herr Stations-Chef Vize-Admiral Karcker wohnte der Feier bei.

§ Wilhelmshaven, 2. März. Die Frühjahrsparade in der hiesigen Garnison findet am 19. März statt. Die Parade kommandirt der Inspekteur der II. Marine-Inspektion und findet auf dem Platz vor der Werk- und Kasernenfront statt, die Truppen stehen mit der Front nach der Ostfriesenstr. Beginn der Parade 9 Uhr Vormittags. Die Besichtigungen finden an folgenden Tagen statt. Am 17. und 18. März II. Corp.-Abth., 19. März II. Matr.-Div., 20. März II. Werk-Div., 27. März II. Art.-Abth., 29. März III. Art.-Abth., 30. März IV. Art.-Abth., 12., 13. und 14. April II. Seebataillon. Die Besichtigung der II. Matr.-Div. findet im Anschluß an die Parade statt.

§ Wilhelmshaven, 2. März. S. M. S. „Brandenburg“, Kommandant Kapit. z. S. von Giesaedt verholte gestern Nachmittag nach dem neuen Hafen. — Auf der Werk liegt jetzt noch S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, welches die Flagge des Herrn Geschwader-Chefs geflucht hat, sowie S. M. S. „Wörth“.

§ Wilhelmshaven, 2. März. S. M. Artillerie-Schulschiff „Marx“ nahm gestern Munition über und beabsichtigt am Sonnabend nach Kiel in See zu gehen.



§ **Wilhelmshaven**, 2. März. S. M. S. „Carola“ ist gestern Nachmittag in Kiel eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven**, 2. März. S. M. Tender „Hal“ lief gestern Abend in den Fluthafen ein und ging heute Morgen zur Fortsetzung der Schießübungen wieder in See.

§ **Wilhelmshaven**, 2. März. Die Schultorpedoboote S 2, 6 und 23 kehrten gestern Abend 9 Uhr 20 Min. von der Uebungsfahrt hierher zurück.

**Wilhelmshaven**, 2. März. Das Bürgervorsteher-Kollegium hielt gestern Nachmittag 6 Uhr im großen Saale des Rathhauses eine Sitzung ab, an welcher unter Vorsitz des Herrn Vv.-Wortführers Wittber sämtliche Mitglieder bis auf die Herren Jek und Schröder theilnahmen. Auch Herr Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnischel war anwesend. Als Zuhörer hatten sich eine große Anzahl von Lehrern der Mittelschule eingefunden. Als einziger Gegenstand befand sich auf der Tagesordnung die Schulfrage, über welche wir an anderer Stelle ausführlich berichteten. Allem Anschein nach werden wir eine Realschule vorläufig nicht erhalten; vielmehr wird die alte Mittelschule wie sie jetzt ist, bestehen bleiben. — Nach Erledigung der Schulfrage bewilligte die Versammlung einstimmig und ohne jede Debatte eine Summe bis zu 1500 Mk. für die Hundertjahrfeier des Geburtstages S. M. Kaiser Wilhelm I. Die Feier ist in unserer Stadt wie folgt in Aussicht genommen: Am 21. März Kirchgang, am 22. März Festmahl in großem Stuhl (im Saale der „Burg Hohenzollern“), Abends Illumination und Fackelzug (mit mindestens 1000 Fackeln); am 23. März Festkommers mit Gesangsvorträgen und lebenden Bildern.

**Wilhelmshaven**, 2. März. Morgen nehmen in der Elfbathkirche die Passions-Gottesdienste ihren Anfang.

**Wilhelmshaven**, 1. März. Falsche Zweimarkstücke sind gegenwärtig in Umlauf. Sie sind den echten Stücken in der Prägung täuschend ähnlich; sie tragen das Bild Kaiser Wilhelm I. und die Jahreszahl 1883, sowie das Münzzeichen A. Die Ausfertigung der Fälschungen ist so vollendet, daß sie für die Erkennung keine Handhabe bietet. Nur der Klang ist nicht hell, wie bei Silberstücken, sondern dumpf. Ebenso verräth der fettige Glanz der Fälschstücke, daß die dazu verwendete Metallmischung zumeist Blei enthält.

—o **Wilhelmshaven**, 2. März. Im „Rheinischen Hof“ traten gestern zum ersten Male die Urweaner auf. Leider war der Besuch nicht derart, wie man hätte wünschen sollen, denn die Leistungen waren durchweg nicht nur gut, sondern übertrafen hochge-spannte Erwartungen. Die Urweaner gefielen sowohl im Quartett als auch als Wiener Original-Quartett sehr und fanden raufhenden Beifall. Der Charakter-Darsteller und fälschlicher Salon-Humorist Herr Arthur Bellmann erlangte mit seinem „Kanzler Leisi“ durchschlagenden Erfolg. Auch einer niedlichen Bekannten begegnete wir, der Miniatur-Soubrette, Milla Margarethe, die während des Schützenfestes in der „Burg Hohenzollern“ auftrat. Auch gestern Abend war sie der Liebling des Publikums. Nicht vergessen wollen wir, daß auch die Chanonette, Fr. Chl. Meyer und die Kostüm-Soubrette Fr. L. Wichmann sich ihrer Aufgabe mit Geschick entledigten. Hr. Wersell, der Schlangenmensch, sowie der unverwundbare Fakir Achmed Aratas boten Leistungen, wie sie hier wohl noch nicht gezeigt wurden. Nachdem der Fakir sich durch Räucherkerzen und Schwefel des Kopfes betäubt hat und zu Boden fällt, wird er durch einen Schuß geweckt und nun beginnt die Prozedur. Mit spitzen Dolchen, welche die Dicke und Länge einer Stricknadel haben, werden zunächst die Arme und dann die Wangen ja sogar die Zunge durchbohrt, ohne daß Blut fließt und ohne Schmerzenskündgebungen. Um jeden Mißbrauch auszuschließen, läßt der Fakir sich eine solche Nadel auch von irgend Jemand aus dem Publikum durch den Arm stechen; auch gestern Abend geschah das.

### Die Errichtung einer lateinlosen Realschule

Ist schon seit Jahren ein dringender Wunsch unserer Bürgerschaft. Wie die am Montag abgehaltene Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums ergeben hat, sind wir indessen von der Erfüllung noch sehr weit entfernt. Das Bedürfnis nach einer Schule, welche denjenigen Knaben, die nicht studiren sollen oder wollen, eine bessere, abgerundete Bildung mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst gewährt, ist schon seit Jahren vorhanden. Schon vor vier Jahren trat das Bedürfnis so lebhaft zu Tage, daß der damalige Rektor Gehrig zum Bericht an die Kgl. Regierung in Aurich aufgefordert wurde. Freilich ist dieser im Mai 1893 erstattete Bericht nicht im Sinne der Bürgerschaft ausgefallen und enthält viele Punkte, die weder der Ansicht der überwiegenden Mehrheit der Bürgerschaft, noch den heutigen Verhältnissen entsprechen. Daß Herr Rektor Gehrig, so tüchtig er auch als Schulmann war und noch ist, sich auch in Schulfragen, speziell in denen unserer Stadt irren konnte, beweist der Umstand, daß er Anfangs ein Gegner unseres Gymnasiums und auch der höheren Mädchenschule war — beides Anstalten, die sich heute, trotz bei der Mädchenschule enormen Schwierigkeiten, nicht bloß eines guten Besuchs, sondern eines vorzüglichen Rufes erfreuen. Das Bessere ist des Guten Feind. So ist es auch mit der Realschule und der Mittelschule, deren langjähriger Leiter Herr Rektor Gehrig war. Sein Urtheil über das Bedürfnis nach einer Realschule wird deshalb, auch wenn es am Schlusse seiner hiesigen Thätigkeit gefällt ist, immer mehr oder weniger durch die Kritik des Mittelschul-Leiters gefärbt erscheinen. Schon aus diesem Grunde sollte ihm eine ausschlaggebende Bedeutung nicht zugemessen werden.

Die Realschulfrage ist in's Rollen gekommen durch einen vorjährigen Beschluß des Bürgervorsteher-Kollegiums, worin dieses vorläufig auf ein Jahr die vom Schulvorstand geforderten Mittel zur Errichtung einer 9. Klasse der Knaben-Mittelschule unter Voraussetzung bewilligte, daß innerhalb dieses Jahres die Verwandlung der Mittelschule in eine lateinlose Realschule mit Einj.-Berechtigung angebahnt würde. Im Verfolg dieses Beschlusses haben denn der Schulvorstand, wie der Kreisfiskusinspektor Berichte an den Magistrat, wie an die Kgl. Regierung nach Aurich erstattet, auch hat der Magistrat beim Provinzial-Schulkollegium angefragt wegen Angliederung einer lateinlosen sechsclassigen Realschule an das hiesige Kgl. Gymnasium bezw. Errichtung realer Parallellassen.

Zunächst hat der Schulvorstand an die Kgl. Regierung zu Aurich dahin berichtet, daß nach Errichtung der 9. Knabenklasse die Räume der Mittelschule nicht mehr ausreichen würden. Man habe deshalb den Bau eines Mädchen-Mittelschulgebäudes in der Wallstraße gegenüber der höheren Mädchenschule in's Auge gefaßt. Die Kosten würden sich mithin auf etwa 55 000 Mk. stellen. Das Gebäude soll mit der Front nach Osten (Wallstraße) zu stehen kommen und 8 Klassenräume, sowie Wohnungen für 1 Lehrerin, 1 Lehrer und 1 Schuldiener enthalten. Ein anderer Ausweg lasse sich kaum finden, da schon jetzt die Räume so unzureichend seien, daß die 3. Mädchenklasse im Sommer habe in der Gewerbeschule untergebracht werden müssen. Im Winter brauche die Gewerbeschule ihre Lokale selbst und für den kommenden Sommer seien dieselben bereits an das Kgl. Gym-

nasium vermietet, wegen baulicher Veränderungen am Gymnasialgebäude.

Das Schreiben des Schulvorstandes an den Magistrat besagt im Wesentlichen dasselbe. Es bemerkt, daß in den beiden unteren Klassen Knaben und Mädchen gemeinschaftlich unterrichtet werden müssen u. z. seien in der untersten 66, in der folgenden 67 Kinder untergebracht, während nach den für Mittelschulen erlassenen Vorschriften nicht mehr als 50 Schüler in einem Klassenraume vorhanden sein dürften. Hiernach müßte die Mittelschule 8 Klassen für Knaben und 7 für Mädchen haben, während das Mittelschulgebäude im Ganzen nur 12 Klassenräume aufweise. Um den Wünschen der Bürgerschaft nach Errichtung einer Realschule nachzukommen, hält der Schulvorstand die Errichtung einer 9. Knabenklasse Odiern 1897 für wünschenswerth und ersucht den Magistrat um Vereinstellung der hierfür erforderlichen Mittel. Dann würde der Neubau einer Mädchen-Mittelschule sich nicht mehr von der Hand weisen lassen. Als einziger geeigneter Bauplatz könne nur der an der Wallstraße gegenüber der höheren Mädchenschule belegene in Betracht kommen, gegen welchen nur das eine Bedenken, die Nähe der höheren Mädchenschule vorliege. Man brauche 30 m Frontlänge und hoffe, den Platz vom Fiskus zu 4 Mk. pro Quadratmeter, was die Lächerliche auch bezahlt habe, zu erhalten. Der Bauplatz würde etwa 1000 Mk., das Gebäude 40- bis 45 000 Mk. kosten, so daß für Verzinsung und Tilgung jährlich nur ein kleiner Betrag in den Etat einzustellen wäre. Der Etat für die Knaben-Mittelschule belaufe sich jetzt auf 26 313 Mk., der für die Mädchen-Mittelschule auf 15 269 Mk., insgesamt also auf 41 982 Mk., wovon etwa 24 000 Mk. durch Schulgelber aufkämen; der städtische Zuschuß betrage jetzt 9000 Mk., müßte also entsprechend erhöht werden. Eine Vermehrung der Einnahmen aus den Schulgeldern lasse sich vielleicht durch Erhöhung der Schulgelber und bestimmt zu erwartenden stärkeren Besuch herbeiführen.

Hierauf gelangt der bereits oben erwähnte Bericht des damaligen Rektors Gehrig vom Mai 1893 zur Verlesung. Der Bericht berührt zunächst die Ursachen, welche viele Eltern aus den mittleren und untern Ständen leiten, ihre Söhne dem Gymnasium zuzuführen und kommt dann weiter zu dem Schluß, daß diese oft nach kurzem Gymnasialbesuch der Mittelschule zugebracht würden, wo sie dann das minderwerthige Material bilden. Selten gelinge es einem aus dem Gymnasium in die Mittelschule übergegangenen Knaben, ein tüchtiger Mittelschüler zu werden. Das Drängen nach der Realschule erkläre sich einmal aus der Angst vor dem gefährdeten Latein, dann aber aus der irdigen Ansicht sehr vieler Eltern und so weiter, die Söhne könnten in der Realschule ohne Mühe und Anstrengung in sehr kurzer Zeit den Berechtigungschein für den einj.-freiwilligen Militärdienst erhalten. Die Enttäuschung würde nicht ausbleiben, wenn man sehe, daß auch in der Realschule tüchtig gearbeitet werden müsse und daß wie im Gymnasium nur ein Theil das Ziel erreiche, während ein anderer Theil zurückbleibe. Er halte eine lateinlose Realschule nicht für das richtige Bindeglied zwischen Gymnasium und Volksschule in Wilhelmshaven, dazu sei vielmehr die Mittelschule vollkommen ausreichend. Auch die finanzielle Seite spiele eine große Rolle. Das Kgl. Gymnasium sei nicht übermäßig stark besucht und könne eine Besuchsverminderung, wie sie die Realschule unzweifelhaft im Gefolge haben würde, nur ertragen, wenn ein entsprechendes höherer Staatszuschuß gewährt würde. Andererseits würde auch die Belastung der Volksschulen wachsen. Eine solche Anstalt habe vielleicht in 20 Jahren (4 davon sind schon verfloßen) Aussicht auf Erfolg, heute (Mai 93) halte er die jetzige Gliederung des Schulwesens (Gymnasium, Lärerschule, Mittelschule, Volksschule) noch für die richtige.

Herr Vv. Wortführer Wittber widerlegt den Bericht in den Hauptpunkten. Nicht die Mittelschule mit ein ejr fremden Sprache sondern die lateinlose Realschule mit 2 fremden Sprachen sei das richtige Bindeglied zwischen dem Gymnasium, das 4 und der Volksschule, die gar keine fremde Sprache lehre. Das Bedürfnis für eine lateinlose Realschule mit 6jährigem Kursum sei hier unzweifelhaft vorhanden vorhanden und zwar zunächst für die Söhne der zahlreichen mittleren und kleineren Beamten, dann auch für die Handwerker und sonstigen Gewerbetreibenden. Dann aber dränge die innige Verbindung unserer Stadt mit der Marine auf eine solche Anstalt, die den dort vorgebildeten Söhnen hiesiger Eltern den Eintritt in die Marine erleichtere. Das Gymnasium habe seit dem Gehrig'schen Bericht an Schülerzahl zugenommen und sei noch immer im Aufstiege begriffen, so daß schon jetzt eine räumliche Vergrößerung durch Anbau vorgenommen werden müsse. Es würde also den Verlust von Schülern bei Errichtung einer lateinlosen Realschule sehr wohl zu tragen vermögen.

Die Kgl. Regierung zu Aurich hat nun, zumeist gestützt auf das Gehrig'sche Gutachten, den Beschluß der städtischen Kollegien von vorigem Jahr betr. Einfügung einer 9. Knabenklasse in die Mittelschule, sowie die weiteren diesbezüglichen Anfragen im Februar d. Js. in einem an den hiesigen Magistrat gerichteten Schreiben beantwortet: 1) Das Kgl. Provinzial-Schulkollegium hält weder die Errichtung einer sechsclassigen lateinlosen Realschule in Verbindung mit dem Kgl. Gymnasium, noch die Einrichtung realer Parallellassen am Kgl. Gymnasium zu Wilhelmshaven für empfehlenswerth. 2) Die Kgl. Regierung zu Aurich kann zur provisorischen Einrichtung einer 9. Knabenklasse bei der Mittelschule zu B. die Genehmigung nicht ertheilen. 3) An die Errichtung einer staatlichen Realschule in Wilhelmshaven ist in absehbarer Zeit nicht zu denken. 4) Die Errichtung einer solchen Realschule aus städtischen Mitteln kann die Regierung nicht genehmigen und verweist zugleich auf den vom Rektor Gehrig im Mai 1893 erstatteten Bericht, der noch heute zutreffend sei. — 5) Der Errichtung einer solchen Schule aus städtischen Mitteln würde die königliche Regierung erst dann zustimmen können, wenn das gesammte Schulwesen in Wilhelmshaven (natürlich mit Ausnahme des königlichen Gymnasiums, d. R.) auf den städtischen Etat übernommen würde. Mit Bezug hierauf ersucht die königliche Regierung, baldmöglichst einen Beschluß der städtischen Kollegien darüber herbeizuführen 1) ob die Kollegien bereit sind, dauernd und ohne Einschränkung die Mittel für die neunte Knabenklasse der Mittelschule zu bewilligen; 2) ob die städtischen Kollegien bereit sind, die Mittel für den Neubau der Mädchen-Mittelschule zu bewilligen und 3) ob die Kollegien bereit sind, das gesammte Schulwesen auf den Etat der Stadt zu übernehmen?

Daraufhin hat der Magistrat in seiner letzten Sitzung Folgendes beschlossen: 1) 1400 Mark dauernd und ohne Beschränkung für die Anstellung eines Lehrers der neunten Klasse der Knaben-Mittelschule zu bewilligen; 2) den Neubau einer Mädchen-Mittelschule abzulehnen; 3) von der Uebernahme der Schulen aus den städtischen Etat z. B. abzusehen. Zur Begründung für die ablehnende Haltung des unter 2 gefaßten Beschlusses führte Herr Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnischel aus, daß der Magistrat sich nicht habe zur Vergabe weiterer großer Summen für die Mittelschule entschließen können, da den Vertretern der Stadt, obwohl diese sehr große Zuschüsse für die Schulen leiste, jede Vertretung im Schulvorstand, mithin auch jede Möglichkeit fehle,

die Meinung der städtischen Vertreter zum Ausdruck zu bringen.

Hierauf wurde die Debatte eröffnet, zunächst über die Einrichtung der neunten Klasse. Herr Vv. Wittber spricht sich für den Magistratsbeschluß aus. Freilich sei die Frage der Unterbringung der neunten Klasse sehr schwierig, da schon jetzt die Räume des Mittelschul-Gebäudes völlig unzureichend sind. Der Herr Bürgermeister erklärt, der Magistrat habe nach dem ablehnenden Bescheid der Regierung den Plan zur Errichtung der neunten Klasse nicht fallen lassen wollen, um wenigstens die Mittelschule vorerst einmal zu einer neunclassigen Anstalt zu machen und damit den ersten Schritt zur Umwandlung in eine Realschule zu thun. Sache des Schulvorstandes sei es, die neunte Klasse einzurichten und entsprechend unterzubringen. Ueber 1400 Mark wollte der Magistrat nicht hinausgehen, weil ihm jeder Einfluß auf die Gestaltung der Schulverhältnisse fehle. Die Frage der Uebernahme der Schulen auf die Stadt habe der Magistrat nicht bejahen können, weil dieselbe einer sehr gründlichen Ueberlegung bedürfe. — Herr Vv. Grashorn verspricht sich nicht viel von der Errichtung der neunten Klasse im jetzigen Moment, und fragt an, ob es denn nicht möglich und durchführbar wäre, die Schulen auf den städtischen Etat zu übernehmen. — Herr Vv. Jekken fragt an, ob der Schulvorstand sich dem Magistrat gegenüber ausgesprochen habe über die Unterrichtsvertheilung in der neunten Klasse, insbesondere, ob den Knaben dadurch eine bessere Bildung zu Theil würde. — Herr Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnischel kommt in seiner Erwiderung zunächst auf das Gehrig'sche Gutachten von 1893 zurück, welches nach Ansicht des Magistrats heute nicht mehr zutreffend sei. Der Siegeszug der lateinlosen Realschulen werde sich gewiß auch einmal auf Wilhelmshaven erstrecken. Er hoffe das um so mehr, als ein sehr hervorragender Schulmann diese Schulen als die Schulen der Zukunft bezeichnet habe. Er berührt dann noch des Näheren die in den allerletzten Jahren vielfach zur Einführung gelangte Gliederung des Schulwesens mit lateinischem Unterbau, der sich dann in eine Gymnasial- und höhere Realschule theilte. Ein solcher Bau könne zwar hier nicht in Frage kommen, er beweise aber doch die Bedeutung der lateinlosen Schulen. Das Bedürfnis nach einer lateinlosen Realschule habe er hier überall vorgefunden; es mache sich thätig in den weitesten Kreisen fühlbar. Mit der neunten Klasse werde der Uebergang zur Realschule erleichtert. Jede Erweiterung der Schulanstalt gewähre die Garantie für eine verbesserte Bildung. Die Knaben werden getrennt unterrichtet und sollen einen Grad von Bildung erreichen, der nöthig ist, um die einjährig-freiwilligen Prüfung abzulegen. Es würde dann eine solche Anstalt sein, die sich nur sehr wenig von einer lateinlosen Realschule unterscheidet. Wir würden damit unserem Ziel bedeutend näher kommen. — Herr Vv. Niemeyer spricht sich auch für die Errichtung der neunten Klasse aus, bittet aber die Bewilligung der Mittel davon abhängig zu machen, daß der Schulvorstand für geeignete Unterbringung der Klasse Sorge trägt. — Herr Vv. Bührmann will dem Magistratsvorschlag nicht zustimmen. Einmal müßten wir die Schule doch übernehmen, dann müßte man lieber etwas Ganzes schaffen. Die Stimmung der gesammten Bürgerschaft sei durchaus für die Realschule. — Herr Vv. Wortführer Wittber macht noch darauf aufmerksam, daß die Regierung von der offenbar falschen Voraussetzung ausgehe, als ob die Stadt dauernd zu dem Zuschuß von 9000 Mk. für die Mittelschule verpflichtet sei. Das sei indessen keineswegs der Fall, vielmehr sei der Zuschuß stets nur von Jahr zu Jahr gewährt worden und könne also auch zurückgezogen werden. Er halte es für richtig, eine aus Mitgliedern beider städtischen Kollegien zusammengesetzte Kommission mit der Ausarbeitung einer Denkschrift über die Umwandlung der Mittelschule in eine lateinlose Realschule zu beauftragen und diese Denkschrift durch Mitglieder der Deputation dem Herrn Staatssekretär des Reichsmarineamtes dem Herrn Regierungspräsidenten zu Aurich und dem Provinzial-Schulkollegium zu Hannover überreichen zu lassen. Vielleicht könne man auf diesem Wege dem Ziele nahe kommen. Herr Vv. Grashorn äußerte sich in ähnlichem Sinne, beantragt aber, dem Magistratsbeschluß zu 1) nicht zuzustimmen, vielmehr eine Kommission mit der Ausarbeitung einer Denkschrift in dem von Herrn Wittber geäußerten Sinne zu beauftragen, die Errichtung der 9. Klasse jedoch hinauszuschieben. Herr Vv. Wippich betont, daß das Bedürfnis für eine Realschule in allen Kreisen sehr stark sei. Der Uebernahme der Volksschulen müsse man sobald als möglich näher treten. Der Magistrat müsse versuchen, einen entsprechenden Zuschuß von der Regierung zu bekommen. Im Uebrigen spricht Redner für die 9. Klasse, d. Kgl. Herr Vv. Buß, welcher den Zeitpunkt zur Anknüpfung von Verhandlungen betr. Uebernahme der Schulen für ungeeignet hält. Nachdem auch Herr Jekken für die 9. Klasse sich ausgesprochen, wird der Beschluß des Magistrats in allen 3 Punkten angenommen. Im Anschluß hieran hat der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister, die Sache wegen der Denkschrift nicht aus den Augen lassen zu wollen; damit wurde dieser Gegenstand verlassen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Jeber**, 26. Febr. Gestern war im „Adler“ das für das Erbgroßherzogliche Paar bestimmte Hochzeitsgeschenk hiesiger Damen ausgestellt; der Einladung zur Besichtigung wurde von vielen Seiten entsprochen. Das Geschenk besteht in der Nachbildung einer im hiesigen Schlosse vorhandenen historischen Denkwürdigkeit, eines silbervergoldeten Bechers aus dem Jahre 1452, in dessen Deckel ein überaus zartes Portrait der Maria von Jeber in Größe eines Fünfschillingstücks in Silber und theilweise vergoldet eingraviert ist. Den Deckel ziert ein Ritter mit dem Wappenschilder der Stadt Jeber. Der mit einer Inschrift versehene Becher ist etwa 30 cm hoch, er ist bis auf einige Kleinigkeiten von Herrn Kupferschmied Egberts hier selbstständig verfertigt worden und zwar in so vollkommener Weise, daß er vom Original nicht zu unterscheiden ist. (Z. W.)

**Aurich**, 26. Febr. Das neue Gesangbuch der hannoverschen Landeskirche ist in Ostfriesland in 53 Gemeinden in Kleingebrauch genommen und in 7 Gemeinden wird es neben dem alten Gesangbuch gebraucht, während es in 38 Gemeinden noch nicht eingeführt ist. — Für den deutschen Hülfsbund in Armenien sind bei Herrn Sanitätsrath Schomerus in Marienhaf 3500 Mark 12 Pf. eingegangen.

**Emden**, 1. März. In der letzten Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums kam auch die Neuwahl des Krankenhausarztes zur Sprache. Es wurde angefragt, weshalb Herr Dr. Bakker die Funktion als Krankenhausarzt niedergelegt habe, worauf Vv. Decker erwiderte, die Gründe seien ihm nur vertraulich mitgeteilt worden, er könne sich also hierüber nicht äußern. Hierauf beschloß das Kollegium, den Magistrat um Angabe der Gründe für den Rücktritt des Herrn Dr. Bakker zu eruchen.

**Norderney**, 27. Februar. Der hiesige Gemeinde-Ausschuß hat zur Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm I. 600 Mk. bewilligt. — Zu Ostern wird hier noch ein weiterer (zwölfter) Lehrer ange stellt werden. — Letzten Montag wurde am Strand unserer Insel ein wilder Schwan erlegt, dessen Flügelspannung 2,10 m beträgt. — Nachdem im vorigen Herbst in den



Oinen 12 Fasanen ausgelegt worden, ist dieser Tage das Wild unserer Insel durch ein Paar russischer Schneehasen bereichert worden.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

H. B. Berlin, 2. März. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Staatssekretär v. Bütticher zum Vortrag; Mittags wurde der außerordentliche persische Botschafter vom Kaiser und der Kaiserin empfangen.

H. B. Berlin, 2. März. Der Hofbericht meldet, daß der Kaiser morgen Abend nach Wilhelmshaven abreist, um am Donnerstag der Vereidigung der Rekruten beizuwohnen.

H. B. Hannover, 2. März. Die Meldung, daß der Oberpräsident v. Benningsen keine Wahl zum Reichstage wieder annehmen und aus seiner Stellung als Oberpräsident zurücktreten wolle, wird von unterrichteter Seite als unbegründet erklärt.

H. B. London, 2. März. „Daily Chronicle“ meldet, König Georg von Griechenland werde demnächst in der Ebene von Parnalus ein Manöver von 25 000 Mann abhalten. Die Kollektiv-Note der Mächte dürfte heute noch der griechischen Regierung überreicht werden.

Table with 2 columns: Item description (e.g., 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe) and Price/Value.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.  
Erster Passionsgottesdienst Mittwoch den 3. d. M., abends 6 Uhr.  
Im Marinepfarrer.

### Meteorologische Beobachtungen

Table with columns: Datum, Zeit, Beobachtungswerte (Wind, Temperatur, etc.) and a small weather icon.

**Unentbehrlich** hat sich Dr. Thompson's Seifenpulver einer vorzüglichen Eigenschaften wegen gemacht. Dasselbe macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe anzugreifen, und gibt ihr einen angenehmen, frischen Geruch. Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- und Seifengeschäften zum Preise von 15 Pf. pro 1/2 Pfund-Paket.

### Zwangsvorsteigerung.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wilhelmshaven (Band XIX, Blatt 684) auf den Namen des Kaufmanns Johann Wilhelm Jansen zu Wilhelmshaven eingetragene, an der Bismarckstraße daselbst belegene

### Grundstück

am 1. Mai 1897 Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,482 Hektar mit 4200 Mark Nutzungswert zur Gebäudemauer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersten übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 1. Mai 1897 Mittags 1 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wilhelmshaven, den 23. Febr. 1897.  
Königliches Amtsgericht II.

### Beamtmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in diesem Jahre hier zur Musterung zu stellen haben, werden hierdurch angefordert, ihre Vorladungsscheine während der Dienststunden im Zimmer Nr. 5 des Rathhauses hier abzuholen.

Wilhelmshaven, den 27. Febr. 1897.

Der Magistrat.  
Dr. Ziegner-Gnühl.

### Zwangsvorkäufe.

Am Mittwoch, d. 3. März d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachm. 3 Uhr in Gerwich's Wirthshaus zu Bant:

1 Nähmaschine;

Nachm. 3 Uhr in Vater's Wirthshaus zu Neubrewen:

1 Glaschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Gartenbank, 1 Tisch, 3 Bilder und 1 Petroleumkochmaschine;

Nachm. 3 Uhr in Andreeßen's Wirthshaus zu Sedan:

1 Waschtisch, 1 Eckschrank, 2 Kommoden, 1 Sopha, 1 Nähstisch, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 3 Bilder, Gardinen u. 3 Hühner;

Nachm. 3 Uhr in Sabewasser's Wirthshaus zu Heppens:

1 Kommode, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Spiegel, 1 Teppich, 2 Bilder und 2 Fach Gardinen mit Kasten;

Nachm. 3 Uhr in Joel's Wirthshaus zu Heppens:

2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Nähstisch, 1 Korbfessel, 4 Korbstühle, Tischdecken u., auch 1 Nähmaschine und 3 Bilder.

Körper,  
Gerichtsvollzieher in Feyer.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 4räumige Wohnung mit Zubehör und zum 1. Mai eine 3räumige Oberwohnung. Zu erfragen  
Börsestraße 7, u.

### Verkauf.

Der Pferdehändler Lüdde Düren zu Roggenfelde läßt am

Mittwoch, den 10. d. M., Nachm. 1 Uhr anfangend, beim Kaufmann'schen Gasthofe zu Kopperhorn:

20 allerbeste Vithauer

Doppelponis,

worunter egale Gespanne

Apfelschimmel, Fische und

Rappen, junge kräftige

Pferde,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1. März 1897.  
H. Gerdes,  
Auktionator.

### Gasthofs-Verkauf.

Obenbürg. Eine im flotten Betriebe befindliche

Gastwirthschaft

mit Ausspann und Stallung an guter Geschäftslage ist unter meiner Nachweisung mit Antritt zum 1. Mai d. J. zu verkaufen. Kaufpreis 24000 M. Anzahlung 10000 M. Gastwirthschafts-Concession wird garantiert.

Nähere Auskunft wird gern und unentgeltlich ertheilt.

G. Winter, Redaktionsstellen,  
Staulinie 3.

Zu vermieten

zum 1. April eine Unterwohnung. Daselbst einige 1000 Pfd. Stroh zu kaufen gesucht, mehrere Schweine zum Weitersütern.

Elsh, Börsestraße 15.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.  
Berl. Bökerstraße 21, 1 Tr. v.

### Zu vermieten

ein kleines möbliertes Zimmer in der Nähe der Torpedo-Werft.

Rafinstraße 6, pt.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räum. Unterwohnung an ruhige Bewohner.

Neubremen, Bremerstraße 3.

### Zu vermieten

auf sofort oder später zwei möblierte Zimmer.

Börsestraße 80, pt. I.

### Zu vermieten

umständehalber auf Mai eine 4räum. Wohnung.

H. Stoffers, Müllerstr. 15.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine Wohnung.

Kopperhorn, Hauptstraße 36.

### Logis

Weber, Kaiserstraße 56, Hinterhaus.

### Zu vermieten

zum beliebigen Antritt ein Laden nebst dazu erforderlichen, für Schlachtereie eingerichteten Räumen, mit oder ohne Wohnung an der verl. Koonstr. (Bant.)

Th. Schmidt, Marktstr. 35.  
Eventl. auch für ein anderes Geschäft passend.  
D. D.

### Gutes Logis

auf sofort ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer.

Kasernenstraße 3, pt.

### Zu vermieten

auf sofort ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer.

Kasernenstraße 3, pt.

### Zu vermieten

zum 1. April eine Oberwohnung in Weg Nr. 2. Näheres

F. E. Nagel, Koonstr. 76.

### Zu vermieten

auf sofort 2 fein möblierte Zimmer verzeughalber.

Albert, verl. Koonstr. 46.

### Zu vermieten

ein möbliertes Wohnzimmer mit Büschengelack auf gleich od. später.

Cruft Meyer, Rothes Schloß,  
Koonstraße 85.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine 6r. Wohnung mit Zubehör.

Louis Seeger, Bismarckstraße,  
am Marktstraße.

### Stute

Eine 3jährige schwarze

mit Abzeichen, fromm und fehlerfrei, habe ich zu verkaufen.

Philipp Cohen, Neustadtgödens.

### Ein Haufen Heu,

im Hause lagernd, centnerweise zu verkaufen.

R. Bieken, Rülsterfel.

### Zu verkaufen

Bauplätze an der Deich-, verl. Koon- und Marienstr., darunter noch einige Schlafplätze.

F. Latann, Grenzstraße.

### Zu verkaufen

ein Fahrrad (Pneumatik). Zu erfr.

Banterstraße 16.

### Große Betten 12 M

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) m. gereinigten neuen Federn bei Gustav Lutzig, Berl. Str. 46. Preisliste kostenfrei.

Viele Anerkennungs-schreiben.

### Warnung!

Das Bahnen von Fußwegen über die meiner Ehefrau gehörigen, zur Zeit von Herrn Eilert Harms zu Neuenberg gepachteten Grünländereien wird aufs Strengste unterlagt. Zuwiderhandelnde werden unmissverständlich zur Anzeige gebracht.

Friedrichsgroden, den 1. März.  
A. Wilmms.

# Ueberzeugen Sie sich von den enormen Vortheilen,

welche wir in unserm Räumungsverkauf bieten.

Da mit dem Lager bis Mitte März vor dem Umzug in unser neues Geschäftslokal geräumt werden soll, so sind die Preise für sämtliche Waaren ganz bedeutend ermäßigt, und bieten wir unserer Kundschaft Gelegenheit, gute gediegene Waaren billig einzukaufen. Diese Woche sind zum Verkauf aufgelegt:

## Bettinletts, Daunenköper, Bettdecke u. Atlasse, Bettlamaste, Betttuchleinen und Halbleinen, Bettdecken u. s. w.

Der noch übrig gebliebene Rest Damenwäsche, als Taghemden, Nachthemden, Nachjacken und Beinkleider, wird zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

# Wulf & Francksen.



**Zu verkaufen**  
eine junge trächtige Ziege.  
**C. C. Zilger**, Wllnerstr. 2.  
**Billig zu verkaufen**  
ein zweirädriger **Handwagen**.  
**S. J. C. Follerts**,  
Bismarckstraße 23, am Park.



**Pferdeverkauf.**  
Für Rechnung der Helgener Vieh-  
bank werde ich **Mittwoch, den 3.**  
**März**, Morgens 10 1/2 Uhr, Grenz-  
straße 1 in Neubremen ein  
**Pferd (Stute)**  
offentlich meistbietend verkaufen. Ferner  
am selben Tage Morgens 11 1/2 Uhr  
einen

**Wallach**  
auf dem B. Friedrich'schen Hofe, verl.  
Gtterstr. 6 in Lomdeich.  
**H. J. Hemmen**,  
Lomdeich.

**Gesucht**  
auf sofort oder später ein **Behrling**  
für mein Drechslergeschft.  
**A. Gills**, Drechslermeister,  
Altestrae 13.

**Suche**  
auf gleich u. später tcht. **Mädchen**,  
sowie auf gleich einen ordnl. **Knecht**.  
Elbens Nachb.-Br., N. Wilh. Str. 77.

**Gesucht**  
zum 1. April erfahrendes zuverlässiges  
**Dienstmädchen** für Küche u. Haus.  
Wilhelmstraße 4, pt.

**Gesucht**  
auf gleich 2 **Schmiedegesellen** und  
1 **Stellmachergeselle**.  
**S. J. C. Follerts**,  
Bismarckstraße 23, am Park.

**Gesucht**  
auf gleich oder Oftern ein **Behrling**  
für meine Schmiede und Schlosserei.  
**S. J. C. Follerts**,  
Bismarckstraße 23, am Park.

**Gesucht**  
ein **Mädchen** für den ganzen Tag.  
Frau **Wichert**,  
Manteuffelstrae 9.

**Gesucht**  
ein sauberes **Hausmädchen**, das mit  
der Wäsche Bescheid weiß.  
Wilhelmstraße 2.

**Gesucht**  
ein **Mädchen** zum 1. April oder  
früher.  
Kaiserstr. 63, 1 Trp. r.

**Gesucht**  
zum 1. April ein **Mädchen** für  
Kche und Haus.  
Frau Kaufmann **Megenbrg**,  
Koonstrae 17.

**Gesucht**  
ein ordentliches **Mädchen** für den  
Vormittag.  
Knorrstr. 6.

**Gesucht**  
zum 1. April ein tcht. **Mädchen**,  
das kochen kann und ein nicht zu  
junges **Hausmädchen**.  
Peterstraße 80, Ecke Adalbertstr.

**Gute Aelter Syrotten  Kiste** (80  
Stück prima Waare) M. 0.80 ausschl.  
Porto empfiehlt **W.hardt**, Kiel,  
Verkaufsbude Nr. 6.

**Gelegenheitskauf!**  
Eine Parthie 4fach leinen  
**Herrentragen**,  
Steh- und Umlege-Facon, 1/2  
Dhd. 1,75 M., sonst St. 45 Pf.  
**Oberhemden**  
in guter Qualität 2,15, sonst  
3,00.  
**Chemisets**,  
garantirt reines Leinen 62 Pf.,  
sonst 90 Pf.  
**Berliner Engros-Lager**  
**A. Engel**.

**Burg Hohenzollern.**  
Donnerstag, den 11. März a. c.:  
**III. Sinfonie-Concert.**  
(Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons)  
unter Mitwirkung des Harfen-Virtuosen Herrn Otto Schröder  
vom Philharmonischen Orchester—Bremen.  
**R. Rothe.**

**Wilhelmshau. Bürger-Piedertafel.**  
**Einladung**  
zu dem  
**am Freitag, den 5. d. Mts.,**  
in Burg Hohenzollern  
stattfindenden  
**großen Maskenball**  
Bediegene Aufführungen.  
u. A.:  
**Der Elfenreigen,**  
geantzt von 24 Damen.  
**Doppeltes Orchester.**  
Anfang 8 Uhr Abends.  
Parten für maskirte Herren 1,50 M., für Damen und  
Zuschauer 0,50 M. sind zu haben bei den Herren **Vargebuhr**  
(Koonstrae), **Gerbersmann** (Schulstraße), **Pape** und **Kolle**  
(Bismarckstraße), **Wachtendorf** (Altestrae), **Restaurateurs**  
**Adolph**, **Seidel** und **Tiesler**, in Burg Hohenzollern, bei  
smmlichen Mitgliedern und Abends an der Kasse. Herren im  
Besitz von Zuschauerkarten können nach der Demaskirung gegen  
Nachzahlung von 50 Pf. am Ball teilnehmen.  
Masken-Anzüge im **Reihotel** erhlllich.  
**Das Comité.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
Verlege mein Geschäft für Anfertigung seiner Herren-Garderoben,  
verbunden mit Lager seiner Stoffe, von der Wallstraße nach der  
**verl. Gkerstrasse 12,**  
nächster Nähe der Bismarckstraße. Um ferneres Wohlwollen bittet  
Hochachtungsvoll  
**Wilh. Bührmann, Schneidermeister.**  
Dem geehrten reisenden Publikum, speziell den Herren Geschäftsreisenden,  
diene zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das  
**„Hotel zum Deutschen Hause“**  
hier selbst übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch  
aufmerksame Bedienung, gute Betten, gute Küche, ff. Getränke, mir die  
Gunst und Zufriedenheit der werthen Gäste zu erwerben und zu erhalten,  
und bitte ich, mich in meinem Unternehmen gttigt zu unterstützen.  
**Carolinensiel, 1. März 1897.**  
Hochachtungsvoll  
**J. E. Hinnersen.**

Zu Oftern d. J. s. suche ich einen  
**Schreiberlehrling**  
mit guter Handschrift.  
**Dr. Balke**,  
Rechtsanwalt u. Notar.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen**.  
Frau **Sering**,  
Peterstraße 41, Ecke Kielerstrae.

**Gesucht**  
ein **Behrling**.  
**G. Gensel**, Sattler u. Tapezier.

**Gesucht**  
ein **Stundenmdchen** von 15 bis  
16 Jahren.  
Schlokeller-Restaurant Koonstr. 85.

**Gesucht**  
auf sofort ein ordentliches **Mädchen**  
für Nachmittags.  
Manteuffelstr. 9a.

**2-3 Pensionäre**  
finden gute Aufnahme.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
ein **Behrmdchen** für das Arbeits-  
zimmer, ohne Zahlung von Lehrgeld.  
**S. Fahrenfeld**,  
Gtterstrae 5,  
Seidenband- und Putzgeschft.

**Gesucht**  
ein sauberes **Mädchen** für den Vor-  
mittag gegen guten Lohn.  
Frau **S. Fahrenfeld**,  
Gtterstrae 5.

**Gesucht**  
z. 1. April ein tcht. **Mädchen** mit  
guten Zeugnissen für den ganzen Tag.  
Börsenstraße 37, I. I.

**Gesucht**  
10 **Maurergesellen** beim Neubau  
der Molkerei in Feder.  
Umstndehalber auf sofort ein  
tüchtiges  
**Mädchen**  
gesucht.  
Frau **Arnold Busse**,  
Bismarckstr. 18.

Die ersten Neuheiten  
in  
**Regenmäntel**  
**Regenpaletots**  
**Jackets etc.**  
sind eingetroffen.

**H. F. Huismann.**

Habe junge hochtragende  
**Kühe und Beestler**  
zu verkaufen oder gegen Weidevieh zu  
vertauschen.  
**C. J. Graals**, Neuende-Busch.

**Enorm billig!**  
**Mandarinen-**  
**daunen**  
doppelt gereinigt und gedrrt  
Pfd. 2,10.

**H. F. Huismann.**

Folgende Sorten  
**Bettfedern**  
halte stets auf Lager:  
Wildfedern . . . . . 0,50 M.  
Landsfedern . . . . . 1,00 "  
Weisse Gnsfedern . . . . . 1,25 "  
Weisse Gnsfedern . . . . . 1,80 "  
Weisse Gnsfedern . . . . . 2,00 "  
Weisse Gnsfedern . . . . . 2,50 "  
Weisse Gnsfedern . . . . . 3,00 "  
Prima Ia. Gnsfedern 3,80 "  
Daunen in verschiedenen Preis-  
lagen.

**Betten**  
mit entsprechender Fllung werden  
zu den billigsten Preisen geliefert.  
**Herm. Hgemann**  
(A. G. Diekmann Nachf.)

**H. F. Huismann.**

Schwarze u. farbige  
**Kleiderstoffe**  
sind in großer Auswahl ein-  
getroffen.

**Modenbilder**  
sind zur **Gratis-Demonstr.**  
zur Verfügung.

**„Mercur“**  
(Verein junger Kaufleute).  
Mittwoch, den 3. März 1897:  
**Aussord. Generalversammlung.**  
Vorstandswahl.  
Erscheinen sämmtlicher Mitglieder  
dringend erwünscht.  
**Der Vorstand.**

Heute Dienstag  
**Verammlung.**

**Verein Humor.**  
Am **Mittwoch, den 3. d. M.,**  
Abends 9 Uhr:

**Generalversammlung**  
im Kaiseraal.  
Vorstandssitzung und Aufnahme-Kom-  
mission um 8 1/2 Uhr.

**Skat-Turnir.**

**Mittwoch, den 3. März,**  
Abends 6 Uhr  
Café Arnoldt zu Heppens.

Meine billigsten  
**Bettfedern**  
kosten das Pfd. 95 Pf.  
Wollen Sie Federn für  
30 Pf. und 40 Pf. pr. Pfd.,  
so ersparen Sie sich den  
Weg zu mir.  
**Georg Aden.**

**Geburts-Anzeige.**  
Durch die glückliche Goburt  
eines **Tchterchens** wurden  
hoherchfreut  
Wilhelmshaven, 1. März 1897.  
**F. Schmidt** und Frau,  
Marie geb. Bleichroth.

**Todes-Anzeige.**  
Nachdem uns der Tod im  
August 1895 die Großmutter,  
im November 1896 den Vater  
entrien hat, folgte letzterem heute  
Morgen 6 Uhr nach beinahe  
4monatlichem schweren Kranken-  
lager auch unsere liebe Mutter,  
Schwiegermutter u. Großmutter,  
die Wittwe  
**Therese Mller, geb. Junker,**  
im 52. Lebensjahre.  
Die Beerdigung findet am  
Freitag, den 5. März, Nach-  
mittags 3 Uhr, vom Trauerhause  
(Friederikenstr. 6) aus nach dem  
Garnison-Friedhof statt.  
Wilhelmshaven, 2. März 1897.  
**A. Mller**, Ober-Schreiber,  
nebst Schwester,  
Frau und Tochter.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt besonderer Anzeige).  
Nach anscheinend bereits gut überstandener  
schwerer Krankheit verschied unerwartet in Folge  
eines hinzugetretenen Schlaganfalles gestern Abend  
9 3/4 Uhr meine inniggeliebte Frau, unsere liebe Tochter,  
Schwester und Schwägerin  
**Marie Kgel, geb Stangenberg,**  
im Alter von 23 Jahren und nach kaum zweijähriger  
glücklicher Ehe.  
Dieses bringt mit der Bitte um Theilnahme  
Namens der Angehörigen schmerzerfllt zur Anzeige  
**Wilhelmshaven, den 2. März 1897.**  
**Paul Kgel, Hoboist.**  
Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. d. M.,  
Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Hinterstr. 33,  
aus nach dem städt. Friedhofe statt.



44. Schwer geübt. Kriminal-Roman von Th. Schmidt. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Mit pochendem Herzen trat Lily in das Zimmer des Kranken; ihr bangte doch vor der nächsten Stunde, in der sie sich zweifellos für oder gegen das Projekt des um die Erhaltung des Stammes besorgten Vaters würde entscheiden müssen, und sie betete zu Gott, daß er ihr Kraft verleihen möge, standhaft zu bleiben in ihrem Entschluß gegenüber den Bitten des sich an seine ungeliebte Idee anklammernden Kranken, dem ihre Weigerung das schwachglühende Lebenslicht leichter auslöschen konnte.

„Endlich kommst du, Lily!“ Mit diesen vorwurfsvollen Worten empfing der Kranke seine Tochter. „Ich habe mich schon seit 2 Stunden nach dir geseht“, setzte er müde hinzu. „Warst du auf dem Festplatz?“

„Nein, Papa, ich war im Park, um in der frischen Luft meine bestigen Kopfschmerzen zu vertreiben. Wünschst du eine Erfrischung?“ fragte Lily sanft, indem sie an den Rollstuhl trat.

Mit nervöser Hast ergriff der Kranke die Hand seiner schönen Tochter und sagte erregt: „Hast du an unsere gestrige Unterredung gedacht, Lily? Sieh, draußen harren meine Freunde auf eine in Aussicht gestellte Ueberraschung; erfülle meinen letzten Wunsch hier auf Erden und sag, daß du Wolfs Frau werden willst. Ich werde dann meine näheren Freunde hierher bitten lassen und ihnen die für unser Haus so hochbedeutungsvolle Mitteilung von deiner Verlobung mit dem weiberverfeindlichen Vetter machen.“

Erwartungsvoll ruhte der Blick des Barons bei diesen Worten auf dem Antlitz seiner Tochter, welche tief erblaßt war. Es war ein schwerer Kampf, den das junge schöne Weib in diesem Augenblicke in ihrem Innern durchkämpfte. Zitternd sank Lily endlich an dem Rollstuhl des Kranken nieder und drückte ihr kalte, weiße Stirn gegen seine schmale Hand.

„Mein theurer Vater, ich war dir stets eine folgsame Tochter und verehere in dir den edelsten der Männer. Wenn ich jetzt, zum ersten Male in meinem Leben, deine Bitte nicht erfüllen, weil ein Schwur mich bindet und weil ich den Mann nicht lieben kann, den du für mich bestimmt hast, so weiß ich, daß ich nicht vergeblich dein edles Herz um Mitleid mit mir anrufen werde. Sieh, Herzensvater, hier kniee ich vor dir und flehe dich an, laß mir meine Freiheit, ich will ja gern bei dir bleiben, bis an dein Lebensende, ich will dich treu pflegen und täglich Gott bitten, daß er dich mir noch lange erhalten möge. Nur das eine verlange nicht von mir, daß ich Wolf heirathe. Ich weiß, wenn ich auch deinen Wunsch erfüllen könnte, du es bald bereuen würdest, mich zu einer Heirath mit diesem Manne überredet zu haben, denn du würdest dich täglich, stündlich davon überzeugen müssen, wie namenlos unglücklich ich geworden bin“, antwortete Lily, ihren stehenden Blick auf das schmerzlich enttäuschte Antlitz des Vaters gerichtet.

Und wieder wie gestern blieb des Kranken Mund stumm, nur ein bitterer Zug um denelben und eine hektische Röthe auf seinen eben noch blassen Wangen ließen erkennen, wie tief sein Innerstes von den Worten Lilys getroffen ward. Jeder andere

Vater würde jetzt wahrscheinlich in harten Worten seinem Unmuth über den Widerstand seines Kindes Luft gemacht und gebieterisch Gehorsam gefordert haben, aber solches Mittel verschmähte der allem Raubem und Gewaltsamen abhold Edele Mann. Er verschloß lieber seinen Schmerz und Kummer tief in seiner Brust, als daß er sich zu gewöhnlichen Jormesausbrüchen hinreißen ließ. Ein tiefer Seufzer entstieg seiner Brust; er litt schwer bei dem Gedanken, daß alle seine Hoffnungen auf Erhaltung des Geschlechts durch Lilys Weigerung in dieser Stunde zerstört wurden.

Aber auch Lily litt, angesichts der bekümmerten Miene des arg enttäuschten Vaters, schwer. Ihre Stirn gegen seine Kniee gepreßt, rief sie thranenden Antlitzes: „O Vater vergieb, daß ich dir wehe thun muß — ich kann nicht anders handeln, denn ich habe Alfred Treue gelobt. Gott ist mein Zeuge, wie schwer es mir wird, deine Bitte abzulehnen. O zürne mir nicht, lieber Vater, ich bin ohnehin schon unglücklich genug, wenn ich dich leiden sehen muß. Bitte, bitte, vergieb!“ rief sassunglos die schöne Frau und bedeckte des Kranken Hände mit Küssen.

Sanft wehrte der Baron die Tochter zurück und sagte mit klangloser Stimme: „Ich zürne dir nicht, mein Kind, geh, ich will versuchen, zu vergessen, welche herbe Enttäuschung du mir bereitet hast. Dann seufzte er laut: „Der Mensch denkt, Gott lenkt.“

„Ich muß mich mit der Thatsache, daß du für deine Familie kein Opfer bringen konntest, abfinden. Geh, ich möchte allein sein.“ Der aufgeregte Kranke drängte Lily förmlich von sich.

Die junge Frau schwankte hinaus und verschloß leise die Thür, in deren Nähe der alte Borchert auf das Glockenzeichen seines Herrn wartete. Lily trug dem Alten auf, falls der Baron nach ihr verlangen sollte, er sie unverzüglich rufen möchte. Ihr Vater sei heute sehr leidend, er möge sich nicht entfernen.

Der alte Mann nickte ernst und sah der davonschreitenden Baronin mit trauriger Miene nach. „Das nimmt kein gutes Ende!“ murmelte er in seinen weißen Bart.

XV.

Als das blasse junge Weib die Thür zu ihrem Zimmer öffnete, vernahm sie verschiedene Männerstimmen auf der nach oben führenden Treppe.

Deutlich hörte sie die bekannte dünne Stimme des Bürgermeisters von Mühlbach in lebhafter Unterhaltung mit ihrem Vetter und dazwischen eine dritte, ihr unbekannt Stimme, welche im wechselnden Tone sich anerkennend über die von künstlerischem Geschmack zeugende Einrichtung des Schloßinnern aussprach. Als die Herren nur noch wenige Stiegen bis zum oberen Corridor zu steigen hatten, dämpften sie plötzlich ihre lauten Stimmen und die Luschende schlüpfte schnell in ihr Zimmer, an dessen Thür sie noch einen Moment stehen blieb.

Baron Wolf öffnete den beiden Herren gleich darauf eine Thür, welche zur Gemäldegalerie des Schlosses führte. Dieselbe war dem Bürgermeister schon bekannt. Sein Begleiter, ein kleiner, breitschultriger Mann mit scharfen Zügen, kurzem, gestutztem schwarzen Schnurrbart und kräftiger, etwas gebogener Nase, auf welcher er eine Brille mit mattblauen Gläsern trug — er war Wolf als „Gerichtsrath Pfeiffer aus Berlin“ vorgestellt — schien ganz entzückt zu sein von den vorhandenen Gemälden und betrachtete stumm die lange Reihe Bilder. Einzelne

derselben — es waren Familien-Porträts — ließ er sich dann von Wolf erklären, während der lange, hagere Vater der Stadt Mühlbach mit unterdrücktem Sähen den Erklärungen folgte. Nur ungern hatte er sich herbeigelassen, den neugierigen Gerichtsrath ins Schloß zu begleiten, ein gutes Glas Wein, ein leckeres Mahl hatten für ihn entschieden mehr Anziehungskraft als die feinen Ahnenbilder in der Gemäldegalerie.

„Dies, Herr Gerichtsrath, ist mein Vetter Herbert“, erklärte Wolf, vor einem Bilde stehen bleibend. „Da jeder Jurist mehr oder weniger auch Phlegmatiker ist, so bitte ich um ein Urtheil über die Charaktereigenschaften desselben.“

„Da überschätzen Sie uns doch wohl, Herr Baron“, antwortete der kleine Herr lächelnd. „Es könnte schlecht um die Rechtsprechung, wollten wir Juristen den Menschen nach seinem Gesicht beurtheilen. Ich habe es schon erlebt, daß Kollegen, welche sich allzusehr auf das Studium der Phlegmatik warfen in der Praxis oft daneben griffen.“

„Indes diese Züge, fuhr der Gerichtsrath im näselnden Tone fort, welcher Wolf an dem Herrn sehr mißfiel, sind so leicht zu erklären, daß nur wenig Menschenkenntniß dazu gehört. Milde, Uneigennützigkeit, überschwänglicher Idealismus, stark ausgeprägter Sinn für das Schöne, Feind alles Gemeinen — habe ich recht, meine Herren?“

Wolf nickte mit spöttisch verzogenen Lippen. „Mein Vetter hat von der Derbheit und praktischen Lebensanschauung seiner Vorfahren nichts geerbt. Sein sogenannter Idealismus, sein Schwärmen für die Kunst in jeder Form hat ihn vor Jahren fast an den Bettelstab gebracht.“

Während dieser Worte war der kleine Gerichtsrath weitergegangen und stand jetzt vor einem Bilde, welches die Baronin Lily ganz in lichtblaue Seide gekleidet, mit einer weißen Rose im Haar, darstellte. „Herrlich, süberb, welch ein reizendes Geschöpf!“ rief er eifrig, die jugendlichen Züge Lilys betrachtend. „Ach — zweifellos Ihre Frau Gemahlin, Herr Baron“, wandte Pfeiffer sich nach Wolf um, welchem bei dieser unerwarteten Frage jäh das Blut in die Wangen schoß.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 27. Febr. Der im Kanal von Ischia auf Tuffsteinen aufgefahrene Reichspostdampfer „Gera“ konnte noch immer nicht abgebracht werden, obgleich mehrere italienische sowie deutsche Dampfer „Fulda“ die größten Anstrengungen machten, den Dampfer loszubringen. Das Schiff, das mit aller Gewalt auf das Riff aufsaß, ragt mit dem Vordertheil fast senkrecht aus dem Wasser hervor. Die italienischen Dampfer setzen die Versuche fort. — Wie von anderer Seite gemeldet wird, wird die „Gera“ nunmehr gelichtet; 1000 Tonnen müssen ausgeladen werden. Das Schiff liegt in günstiger Stellung und ist vollständig ungefährdet. Das Wetter ist schön. Das Schiff, das im Jahre 1890 in Glasgow von der Fairfield Shipbuilding Comp. aus Stahl erbaut wurde, ist zu 5319 Registertons brutto vermesen; seine Länge beträgt 415 Fuß, die Breite 48 Fuß. Die Maschinen indiziren 3200 Pferdekraften.

Hannover, 27. Febr. Direktor Waldmann vom Residenz-Theater ist am Jungentrebs gestorben.

Verdingung.

Wellblechthore und Schmiedeeiserne Fenster (einschl. Einbau) für Neubauten sollen am 13. März 1897, Vormittags 11 3/4 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei verandt. Wilhelmshaven, den 15. Febr. 1897.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung.

Die Eisenkonstruktionen zu den Neubauten auf der Bauwerft sollen am 20. März 1897, Vormittags 11 3/4 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen im Annahmehamt der Werft aus, werden auch gegen 2,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verandt. Wilhelmshaven, den 19. Febr. 1897.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verkauf.

Im Auftrage des Kaufmanns C. Arnoldt zu Wilhelmshaven, werde ich am Donnerstag, den 4. März d. J., Nachmittags 5 Uhr, das demselben gehörige, zu Heppens, Kirchstraße Nr. 3, gelegene alte

Bauernhaus,

der früher Harken'schen Stelle, am Volks-Hotel angebaut, öffentlich meistbietend zum sofortigen Abbruch verkaufen. Nähere Bedingungen können eingesehen werden: im Hauptgeschäft d. F. C. J. Arnoldt, Noonsstr. 112, im Café Arnoldt zu Heppens und beim Unterzeichneten.

Das zum Abbruch bestimmte Haus birgt ungemein viel sehr gut erhaltenes Eichenholz und sonstiges zu Neubauten gut zu verwerthendes Material. Heppens, den 27. Februar 1897.

H. Reiners.

Excelsior-Seife. kostet 15 Pfennige per Stück von 250 Gr. sollte von denjenigen Hausfrauen, welche Freude an ihrer Wäsche haben wollen und denen, daran liegt, dass dieselbe geschont wird, ausschliesslich gebraucht werden.

Ein an bester Lage Wilhelmshavens gelegenes

Immobil,

worin seit Jahren das Schlachtereigewerbe betrieben, steht wegen zunehmenden Alters des Besitzers zum belibigen Antritt zu verkaufen oder zu vermieten. Das zur Schlachtereigehörige vollständige Inventar kann beigegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt Pundsack, Rechnungsfeller.

Zu vermieten.

Die z. Bt. vom Herrn Kapl. Lieut. Sudewill benutzte Wohnung, zwei Zimmer und Burschengelaß Noonsstraße 78, 2. Etage ist zum 1. April anderweitig zu vermieten.

Elegante herrschaftliche Wohnung,

2. Etage, Noonsstraße 14, gegenüber Hempels Hotel, bestehend aus 6 Stuben, Badekammer, Küche und Kammer und Zubehör zum 1. Mai miethfrei. Näheres J. A. Poppen, Königstr. 50.

Großer Laden

mit Wohnung, an bester Lage, Noonsstraße 14, gegenüber Hempels Hotel, worin bis jetzt ein Weißwaaren-resp. Aussteuergeschäft mit bestem Erfolg betrieben, ist auf den 1. Mai anderweitig zu vermieten. Näheres bei J. A. Poppen, Königstr. 50.

Zu verkaufen

umständehalber eine Mitte März fallende sehr gute Milchkuh. G. Jansen, Sanderbusch.

Zu vermieten

zum 15. d. M. ein möbl. Zimmer mit Schlafstube (Noonsstraße 109). A. W. Schöppel, Schneiderstr.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räumige Unterwohnung mit abgeschl. Korridor, 2 Kellern, etwas Gartenland und allem Zubehör. W. Swittowsky, Bant, Sediestr. 1, vis à vis d. kath. Schule.

Herrschaftliche Wohnung,

Kronprinzenstraße 10b, fünf große Stuben, Küche und Zubehör zum 1. Mai miethfrei. Näheres J. A. Poppen, Königstr. 50.

Zu vermieten

ein schöner großer Laden mit oder ohne Wohnung z. 1. April od. Mai. J. C. Kleen.

Elegant möbl. Wohnung

zu vermieten. Wilhelmstraße 10, 1 Tr. r. Ein großes möbl. Zimmer mit sep. Eingang an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Kellersstraße 62.

Gesucht

wird an guter Lage ein kleiner Laden mit Wohnung. Offerten mit Preisangabe unter H. N. an die Expd. d. Bl.

Gesucht

sofort ein Junge, welcher Lust hat Schneider zu werden. F. Meier, Oldenburgerstr. 2.

Gesucht

umständehalber zum 15. März ein Mädchen von 18—20 Jahren. Strecker, Kaiserstr. 16, 2 Exp. I.

Eine geübte Glanzplätterin

sucht Stellen außer dem Hause. Hinterstraße 16.

Gänsepökelfleisch

wieder vorrätig bei R. H. Janssen, Verl. Gölterstr.

DER BESTE BUTTER-CAKES H. C. F. LEIBNIZ HANNOVER GESETZLICH GESCHÜTZT

Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSEN.

Schönen saftigen Schweizer-Käse

pr. Pfd. 90 Pf. ff. Rahm-

Ia. Tilsiter Käse

pr. Pfd. 75 Pf. empfiehlt R. H. Janssen.

Auf obige Preise gewähre 5 % Rabatt.

Complete Betten

von 18 M. an. Noch billigere Schundwaare führe ich nicht. Georg Aden.





# Ausverkauf

im  
50 Pfg.- und 3 Mt.-Bazar  
Marktstraße 26.

Eine Anzahl auf Grund  
der Jahres-Inventur zurück-  
gesetzter 50 Pfg.- und 3 Mt.-  
Artikel sollen in den nächsten  
Tagen

bedeutend unter dem  
**Einkaufspreis**  
verkauft werden.

Ich bitte das Publikum,  
von dieser seltenen Gelegenheit,  
billig an vorzügliche Gegen-  
stände zu kommen, ausgiebig  
Gebrauch machen zu wollen.

Als besonders empfehlens-  
werth hebe ich hervor:

- Broschen,
- Ketten,
- Haarpfeile,
- Armbänder,
- Arbeitskörbe,
- Pfeifen,
- Uhrketten,
- Ringe,
- Nischschalen,
- Odeurstände,
- Blechwaaren,
- Bilder,
- Puppen,
- Manchettenknöpfe,
- Kippes,
- Spardosen,
- Salz- u. Mehlfässer,
- Shlipsnadeln,
- Ohrringe,
- Tabletts,
- Gewürztonnen,
- Cravatten,
- Gummiwäsche,
- Fächer,

und allerlei

## Spielsachen.

Beschädigte Sachen werden  
zu jedem Preise los-  
geschlagen.

## C. J. Arnoldt.



## Zür Confirmandinnen

empfehle ich aus meiner enormen Auswahl moderner  
Kleiderstoffe als besonders preiswerth:

Einfarbige Cröpe-Cheviots	Mtr. 0,80 Mtr.
Reinwollene Göper-Cheviots	" 0,90 "
Reinwollene Cröpes perlé	" 1,20 "
Reinwollene Cröpe-Beiges	" 1,00 "

Diese Stoffe sind in schwarz und allen modernen Farben  
vorräthig, vornehm im Geschmack, gut im Tragen und  
überraschen durch ihre Preiswürdigkeit.

Ferner unterhalte ich ein riesenlager in hervor-  
ragenden Neuheiten der Saison zu mäßigen Preisen.  
Der Eingang von Neuheiten hat begonnen.

## Herm. Meinen

Roonstraße 93.



## Gebrannte Caffee's

garantirt rein schmeckend, pr. Pfd. von  
1 Mtr. an bis zu 1,60 Mtr.  
Ferner empfehle:  
Würfel-Kaffee à Pfd. 28 Pf.  
Braden- da. " " 28 "  
Gem. da. " " 26 "  
sowie andere

## Colonialwaaren

in nur bester Qualität zu staunend  
billigen Preisen.

## R. H. Janssen,

Verl. Gökerstraße.

## Allerbeste. Margarine

pr. Pfd. nur 40 Pf.,

## allerbestes Schmalz

à Pfd. 35 Pf.,

## Ia. Speisetalg

à Pfd. 30 Pfg.

bei

d. D.

NB. Auf obige Preise 5 % Rabatt.

## Legehühner

ausgewählte, garantirt italienische,  
1896er Brut, à Mtr. 2,20. Bettfedern  
u. Daunen, garantirt neu u. gereinigt,  
billig.

Preislisten und Proben umsonst und  
portofrei.

Johannes Sturm,  
Geflügel- und Federn-Import,  
Gökerstraße.

Göte

## Frankfurt. Würstchen

à Paar 20 Pfg.

## Wilh. Oltmanns.

## Atelier

für künstliche Zähne

von  
**P. Karow,**

Gökerstraße 8, I. Etage 1.,  
Ecke Bismarckstraße.

Anfertigung einzelner  
Zähne, sowie ganzer Gebisse.  
Füllen in Gold, Silber,  
Emaille. Schmerzloses Zahn-  
ziehen. Reparaturen billigt.  
Sprechstunden auch an Sonn-  
und Feiertagen.



Kindewagen,  
Reiseförbe,  
Waschföbe,  
Korb-Beinhessel  
verst. Holzstühle

## Kl. Telkamp

Bismarckstraße 59.  
**Tocht,**  
gesunder aromat. Magenliqueur, über-  
all zu haben.

Runge & Duden, Weinhandlg.,  
Beer.

Junge Mädchen,  
welche das Modellzeichnen und  
Schneidern gründlich erlernen wollen,  
können sich melden bei  
W. Grüniger, Damenkleidmacher,  
Snorrstraße Nr. 6.

## Rheinischer Hof, Bismarckstraße.

(Inhaber: F. Schladitz.)

Heute und folgende Tage:

## Große Specialitäten-Vorstellungen.

Auftreten des weltberühmten

## Fakirs Achmed Aratas,

einzig in seiner Art, sowie

## Die Urweaner,

große Special-Truppe.

Preise der Plätze: Sperrsitg 1 Mtr., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz  
50 Pfg., Militär ohne Charge auf dem 2. Platz 30 Pfg.

Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein

Die Direction.

## Königliches Gymnasium.

Anmeldungen neuer Schüler für das am 27. April be-  
ginnende Schuljahr bin ich in der ersten Woche des März  
täglich von 11—12 Uhr in meinem Amtszimmer (Königstr. 36)  
entgegenzunehmen bereit.

Bei der Anmeldung sind Lauf- und Impfschein vorzulegen.  
Wilhelmshaven, 25. Februar 1897.

Prof. Dr. Holstein, Direktor.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,  
durch Genuß mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter  
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung  
ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vor-  
zügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist  
dies das bekante

## Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit  
gutem Wein bereitet, und rückt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des  
Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen  
in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden  
Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magen-  
übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-  
wendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln  
vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,  
Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden  
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie  
Schleimung, Kolikschmerzen, Stuhlstopfen,  
Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderhystem  
(Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefund beseitigt.  
Kräuter-Wein heilt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem  
einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen  
Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blut-  
mangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Ver-  
dauung, mangelhafter Blutbildung.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit,  
unter nervöser Abspannung und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopf-  
schmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.  
Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen  
Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung  
und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert  
die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue  
Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben be-  
weisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mtr. 1,25 und 1,75 in  
Wilhelmshaven, Fedderwarden, Neustadtgöden, Feber,  
Boosfel, Hohentich u. Ca. olivenciel, Wittmund, Seesens,  
Friedeburg, Neuenburg i. O., Toffens, Stollhamm, Seefeld,  
Atens, Jade, Varel, Rastede, Oldenburg u. s. w. in den  
Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3  
und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten  
Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind:  
Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0,  
Ebereschensaft 150,0, Retschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik.  
Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Empfang einen Wagon

## schöne weißmehl. Kartoffeln

und halte solche bestens empfohlen.

H. Bruns, Bismarckstr. 14.

## S. Murkewitz

Gökerstrasse 10

empfehl ich zum Reinigen aller Arten Ofen. Spezialität: Abhilfe  
bei Rauchbelästigung.

Viele Anerkennungen hiesiger Bürger.